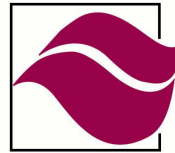


PRESSE



ZENTRALVERBAND
DES DEUTSCHEN
FRISEUR
HANDWERKS

INFORMATION

Ihr Ansprechpartner:
Jörg Müller
Telefon 0221/973037-15
Telefax 0221/973037-30
j.mueller@friseurhandwerk.de

23.03.2016

Beauty Karriere nur im Friseurhandwerk.

Mit Skepsis und Zurückhaltung reagieren der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) und die Handwerksorganisationen in Deutschland auf die aktuelle Initiative von L’Oreal Deutschland, eine Friseurausbildung neben der dualen Handwerksausbildung zu etablieren.

„Die duale Ausbildung ist der Goldstandard für eine umfassende und breit angelegte Berufskarriere im Friseurhandwerk“, kommentiert ZV Präsident Harald Esser den aktuellen Versuch, eine sogenannte Alternative zur dualen Handwerksausbildung zu entwickeln. „International wird Deutschland für seine duale Ausbildung bewundert. Frankreich will sogar dieses Erfolgsmodell für seine berufliche Ausbildung übernehmen“, so Harald Esser weiter.

Qualität und Professionalität sind nach Überzeugung des Friseurhandwerks nur durch eine breite praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten. „Das Handwerk verfolgt dabei einen umfassenden und ganzheitlichen Ansatz und erfüllt mit seiner Ausbildungsleistung einen gesellschaftspolitischen Auftrag“, stellt auch ZV Hauptgeschäftsführer Jörg Müller klar. „Das ist der politische Wille und der gesetzliche Auftrag in Deutschland. Das Handwerk und seine Unternehmer organisieren die Bildungspolitik und die Ausbildung in Eigenverantwortung. Und das ist gut so, weil es erfolgreich ist“, so Jörg Müller. Es sei bedauerlich, wenn L’Oreal nun diese Aufgabenverteilung in der Partnerschaft mit dem Friseurhandwerk verlassen wolle.

Mit rund 25.000 Auszubildenden gehört das Friseurhandwerk zu den größten Ausbildungsberufen in Deutschland. Innerhalb der dualen Ausbildung können talentierte Auszubildende innerhalb von zwei Jahren die Gesellenprüfung ablegen. Die Meisterqualifikation ist bereits nach insgesamt nur zweieinhalb Jahren möglich.

Es bleibt vor diesem Hintergrund fraglich, wie die umfassenden Anforderungen an einen modernen Friseurberuf in lediglich nur drei Praxismonaten vermittelt werden sollen. Und auch die weiteren Karrierechancen nach einer derartigen Kurzausbildung bewertet der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks als stark eingeschränkt.

Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks sucht deshalb aktiv den Dialog mit L’Oreal Deutschland. Bis dahin wird man die Zusammenarbeit beim Gemeinschaftsprojekt „My Beauty Career“ ruhen lassen.